

15-11-29 1. Advent Römer 13,8-14 Sing - wie ein Vogel in der Nacht

Liebe Gemeinde!

Wir hören den Predigttext aus Römer 13,8-14

8 Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. 9 Denn was da gesagt ist (2.Mose 20,13-17): »Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren«, und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst (3.Mose 19,18): »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« 10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. 11 Und das tut, weil ihr die Zeit erkennt, nämlich dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. 12 Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts. 13 Lasst uns ehrbar leben wie am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Unzucht und Ausschweifung, nicht in Hader und Eifersucht; 14 sondern zieht an den Herrn Jesus Christus und sorgt für den Leib nicht so, dass ihr den Begierden verfallt.

Maria singt wie ein Vogel in der Nacht

Hier vorne ist unser diesjähriger Adventsweg aufgebaut.

Bei der ersten Station sehen wir den Engel mit Maria sprechen.

Wissen Sie, wie der Engel Maria begrüßt?

Er klopft nicht an die Küchentür, sagt nicht Hallo, Hi, Guten Tag. Er sagt auch nicht "Grüß Gott" oder "Gott zum Gruß!"

Er sagt etwas unglaublich Schönes, etwas, das wie Musik in den Ohren klingt:

"Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!"

Das sind Worte wie ein Sonnenaufgang.

Das ist eigentlich schon alles, was wir wissen müssen für die kommende Adventszeit, alles was wir für unseren Weg brauchen; denn dieser Gruß des Engels gilt auch uns - jedem Einzelnen.

"Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!"

So grüßt ein Engel!

Das sind Worte - heller als die 1. Kerze am Adventskranz. Diese Worte lassen der Finsternis keine Chance.

- Arme Finsternis! Sie kann einpacken!

Die Finsternis konnte Maria nichts mehr anhaben - selbst als sie ihren toten Sohn in den Armen hat, war dieses Licht da.

Maria stimmte kurz nach der Begegnung mit dem Engel einen Lobgesang an - wir haben ihn miteinander gebetet.

Maria hat gesungen - wie ein Vogel in der Nacht.

Wissen Sie, in der Nacht singen?

Besonders Amsel, Rotkehlchen und Drossel?

Weil sie lange vor uns merken, dass die Sonne kommt.

Sie haben viel lichtempfindlichere Augen als wir und sehen, solange wir nur Schwarz sehen, dass es aus ist mit der Nacht.

Als Christen müssten wir ihnen gleichen.

Wir müssten zwitschern, wenn Menschen ohne Glauben noch Schwarz sehen, weil wir doch das Licht der Auferstehung wahrnehmen.

Wahrscheinlich halten uns manche deshalb für komische Vögel.

Weil wir am Totensonntag, wo die Namen aller Verstorbenen verlesen worden sind - von der Auferstehung singen, die Hoffnung hochhalten.

Maria hat gesungen - wie ein Vogel in der Nacht. Andere hätten an ihrer Stelle nur Schwarz gesehen. Sie war schwanger, ohne verheiratet zu sein - das war zur damaligen Zeit alles andere als ein Grund zum fröhlichen Jubel.

Aber Maria singt! Weil sie schwanger ist. Weil in ihr etwas zu wachsen angefangen hat - die Hoffnung der Welt, weil Gott in ihr groß wurde.

Auch Paulus singt - wie ein Vogel in der Nacht

Paulus war auf seine Weise auch schwanger. Aber das hat jetzt nichts mit der Genderngerechtigkeit zu tun, über die die Grünen auf ihrem Parteitag diskutiert haben. Auch in Paulus hat etwas zu wachsen angefangen, nach diesem Erlebnis auf dem Weg nach Damaskus in Syrien.

- Ach, wenn doch noch ein bisschen von diesem Licht von damals übrig wäre, das Paulus geblendet hat, dass die Menschen in Syrien Hoffnung bekämen, dass die, die nichts als Gewalt im Sinn haben von den Pferden stürzen würden...

Auch Paulus war auf seine Weise "schwanger". In ihm ist neues Leben herangewachsen, die Hoffnung der Welt, Gott ist in ihm gewachsen.

Auch er singt wie ein Vogel in der Nacht.

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.

Paulus singt davon, dass alles anders wird - dass der neue Tag anzubrechen beginnt.

Paulus kannte die Finsternis. Er hat Verfolgung erlebt, Gefängnis, Schläge... Und trotzdem: Er singt wie ein Vogel in der Nacht, weil er das Licht sieht, das Licht der Liebe Gottes.

Wie ein Vogel in der Nacht will er aufwecken: Wacht auf! Die Stunde ist da aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist nahe.

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.

Was für eine Hoffnung!

Wenn das gelingen könnte - die Werke der Finsternis ablegen:

Wenn wir die Angst ablegen könnten...!

Die Angst vor der Zukunft. Die Angst, ob wir es schaffen als Land, ob wir es schaffen, was an Schwerem auf uns persönlich lastet...

Wenn wir die Zweifel ablegen könnten, die Zweifel ob es stimmt, dass die Hoffnung trägt, ob es stimmt, dass der Tod besiegt ist.

Wenn das gelingen könnte, dass wir das Alte, das uns ins Verderben stürzen will, ablegen könnten, wie einen Mantel und Hoffnung in die Hand bekämen, die Mauern zerschmeißt.

Paulus singt davon, dass es möglich ist:

So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts

Wir sagen so oft: "Keiner kann aus seiner Haut!"

Paulus singt davon, dass wir es können:

Lasst uns ablegen die Werke der Finsternis ...zieht an den Herrn Jesus Christus.

Paulus singt davon, dass uns das Licht des kommenden Tages verwandelt, dass uns das Licht der Liebe zur Liebe fähig macht und das ist das Entscheidende: ...*denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.*

Christen setzen sich für ein anderes Klima ein

Morgen findet die Weltklimakonferenz in Paris statt. Hoffentlich stehen am Ende konkrete Ergebnisse, die der Klimaveränderung Einhalt gebieten können.

Als Christen sind wir verpflichtet für ein Klima der Liebe zu sorgen, das macht Paulus deutlich: "*Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*"

Die Liebe ist die Waffe des Lichts - und sie ist stärker als alles.

Werfen wir noch einmal einen Blick auf die 1. Station unseres Adventswegs, auf Maria und den Engel. Liebe weitergeben, wie Paulus es meint, heißt anderen zum Engel werden, sie zu grüßen, wie der Engel Maria begrüßt hat: "Sei begrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!"

Wir sollen den Menschen, denen wir begegnen deutlich machen, dass sie Kinder Gottes sind, von IHM gnädig angesehen. Dass ER uns nahe ist.

"Sei begrüßt, du Begnadete, sei begrüßt du Begnadeter! Der Herr ist mit dir!" Dieser Gruß gilt auch uns.

Und darum können wir zu Vögeln werden, die mitten in der Nacht vom Licht singen:

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts. Amen.